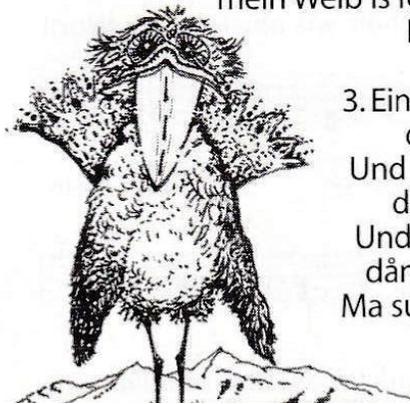


Aner håt immer des Bummerl

G
Zwa gro-ße Buam, die schup-fen Kreu-zer, a
C G G
kla-ner bleibt bei eah-na stehn. Dås Milch-geld håt er
A7
in sein' Han-derl, spielt mit und is' gleich in der
D7 G
Höh'. So håt es mit dem Buam be-gon-nen, und
C G C
die-ser kla-ne Bua wår i. I håb mirs net zu Her-zen
G a7 D7 G
gnom-men, drum is a nix g'scheits wordn aus mir.
Refrain G C G G
A-ner håt im-mer des Bum-merl, a-ner muaß
C D D7 G C
im-mer ver-lier'n. I håb mei Leb'n lång des
G a7 D7 G
Bum-merl, já weil i vom Glück a Stief-kind bin.

2. Ein Hinterzimmer in der Vorstadt,
ein Spiel, ein Wein, i wår dabei.
Håb tippelt dort mit ein paar Freunderln,
ãm Schluß wår i dånñ gånz allein.
Àm Ànfang håb i gsetzt mei Bårgeld,
doch später håb i Schulden gmåcht.
Mein Gut und Geld håb i verloren,
mein Weib is fort mir über d'Nåcht.
Refrain



3. Ein jeder Mensch, der lebt sein Leben,
der eine påckt's, der åndre net.
Und håt mån sich dånñ erst besonnen,
dånñ ist es meistens viel zu spät.
Und ist mån erst vom Glück verlåssen,
dånñ suacht ma nåch an festen Hålt.
Ma suacht und suacht des gånze Leben,
auf amål is ma grau und ålt.
Refrain